

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postersendung:'. Rows include 'Halbjährig', 'Vierteljährig', and 'Bierteljährig' with prices in fl. and s.

Erstein jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Araber Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Etod. Expedition: und Insertions-Bureau Hauptplatz, 6. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 63.

Donnerstag den 26. Mai 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Der „Votshafter“ veröffentlicht eine ihm aus London zugewommene Erklärung des Herzogs von Augustenburg, vom 10. April 1864, welche durch den herzoglichen Bevollmächtigten Fürsten Löwenstein-Wertheim an Lord Russell zur Uebersmittlung an die Londoner Konferenz überreicht und von dieser in ihrer Sitzung vom 12. d. M. entgegengenommen worden ist.

Die ziemlich umfangreiche Erklärung betont die Ansprüche des Herzogs sowohl vom Standpunkte der Legitimität als dem der Nationalität; der Herzog hegt die feste Ueberzeugung, daß sein Recht die Grundlage der Freiheit und der Wohlfahrt des schleswig-holsteinischen Volkes sei.

Sollte aber, heißt es in dem Schriftstücke weiter, ungeachtet der freiwilligen und nicht förmlichen Kundgebung der Bevölkerung und ihrer gegenwärtigen Vertreter Europa noch Zweifel über die wahre Meinung des Landes hegen, sollte Europa dem geschichtlichen Recht eine neue Bekräftigung geben wollen, so wird es kein angemesseneres Mittel geben als die Berufung auf die förmliche Willensäußerung des Landes.

Deshalb entschlossen, mein Land nicht wieder zu verlassen, würde ich dennoch, um selbst den Schein einer Beeinflussung zu vermeiden, einwilligen für diesen Zweck auf die Dauer einer solchen Willensäußerung mich außerhalb dieses Landes aufzuhalten.

Die Unabhängigkeitsliebe der Herzogthümer ist kein unmächtiges Wollen. Sie tragen die für ihre Entwicklung notwendigen Eigenschaften und Hülfsmittel in sich; sie beklagen nur, bis jetzt noch keine Gelegenheit erhalten zu haben, durch Theilnahme an dem Kampfe, welcher für ihre Sache entbrannt ist, die Stärke ihres Willens auf neue zu beweisen. Gewähre man ihnen die Freiheit, die Mittel ihrer Vertheidigung auf denjenigen Fuß zu setzen, auf dem sie waren, als Europa, nicht Dänemark ihnen die Waffen entwand, und sie werden durch die That beweisen, daß sie ihre Unabhängigkeit zu erstreiten und zu behaupten im Stande sind.

Eine neuerliche Londoner Depesche hält dem Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber die Angaben aufrecht, welche in dem Londoner Telegramm vom 18. d. M. enthalten waren. Der Vorschlag der beiden deutschen Großmächte sei in der That von den dänischen Bevollmächtigten ad referendum genommen worden.

Ueber die voraussetzliche Haltung Dänemarks liegen übrigens heute verschiedene Angaben vor, welche darin übereinstimmen, daß den Dänen der Gedanke eines Verhältnisses der Herzogthümer zu dem Königreiche, welches eine politische Union Schleswig-Holsteins zur Voraussetzung haben würde, unerträglich sei. Wie die Eiderdänen, schreibt die „Kreuztg.“, früher gerne Holstein los gemorden wären, um nur Schleswig ungestört incorporiren zu können, so würden sie auch jetzt einer Trennung Süd-Schleswigs und der Vereinigung dieses Landesstheils mit Holstein geneigt sein, wenn nur die Aussicht vorhanden wäre, die anderen zwei Drittel von Schleswig mit Jütland zu vereinen. Es scheint, daß die Besorgniß vor dem überwiegenden Einfluß des deutschen Elements in einem Schleswig-Holstein, welches mit Dänemark durch eine Union verbunden ist, die dänische Regierung bestimme, die Forderung einer politischen Vereinigung der Herzogthümer zurückzuweisen.

Einem Telegramm der „Presse“ zufolge werde England in der nächsten Conferenzzsitzung die Unhaltbarkeit des Londoner Vertrages und der dänischen Integrität anerkennen. — Eine Bestätigung erhält diese Nachricht durch das folgende Telegramm des „Wanderer“. Dasselbe ist aus Paris, 13. d. datirt und lautet: „Frankreich und England haben sich über das in der nächsten Conferenzzsitzung gemeinsam vorzunehmende Vermittlungsprogramm vollständig geeinigt, wonach sie unter absoluter Verwerfung der Personalunion den Vertrag von 1852 nicht mehr aufrecht zu halten sich bereit erklären, und die Vereinigung Holsteins und Südschleswigs bei gänzlicher Trennung von der Krone Dänemarks proponiren.“

Eine Deputation von 17 Mitgliedern überreichte am vergangenen Montag den 23. d. M. — dem König von Preußen die Arnim'sche Adresse, welche 30,000 Unterschriften zählt. Graf Arnim hielt eine Ansprache, auf welche der König Folgendes antwortete:

„Ich habe gerne die Adresse entgegengenommen, in welcher Sie mir Zeugniß geben von der Bereitwilligkeit des preussischen Volkes, mich bei einer Lösung der schleswig-holsteinischen Frage zu unterstützen, die für den Preis des mir theueren Blutes so vieler Landesfinder den würdigen Lohn gewährt. Diesen werden wir in Erreichung der Ziele finden, für welche wir im Bunde mit dem Kaiser von Oesterreich die Waffen ergreifen. In Gemeinschaft mit einem erhabenen Verbündeten werde ich, soweit es Gott in unsere Macht gestellt, Sorge tragen, daß unseren Landeuten in den Herzogthümern volle Sicherheit gegen die Wiederkehr der Bedrückung durch die dänische Herrschaft gewährt werde, und daß wir wirksame und dauernde Bürgschaften gegen die Gefahren fernerer Friedensstörungen an der deutschen Nordgrenze gewinnen. Für dieses Ziel haben die verbündeten Mächte auf dem Schlachtfelde gekämpft, und auf der Conferenz erstreben wir es gegenwärtig mit vollständiger Freiheit der Entschleßung, zu welcher wir durch das Verhalten Dänemarks und die Ereignisse berechtigt sind.“

Welche Form wir der Lösung unserer Aufgabe zu geben gedenken, darüber werden Sie während die Verhandlungen schweigen, keine Aeußerung von mir erwarten. Aber wie Sie die Gewißheit haben müssen, daß ich Preußens Ehre unter allen Verhältnissen wahren werde, so wollen Sie auch mit mir an dem Vertrauen festhalten, daß die Opfer, die wir der deutschen Sache gebracht haben, auch für die Interessen unseres engeren Vaterlandes fruchtbringend sein werden. Dieses Vertrauen wird in mir durch die Worte geträgt, welche Sie an mich gerichtet haben, und für welche ich Ihnen vom Herzen danke, indem ich denselben einen neuen Beweis der wahren und einmüthigen Hingebung entnehme, auf welche ich bei dem preussischen Volke in allen Fällen rechnen darf, wo es sich um die Größe und die Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes handelt.“

Aus Paris wird dem „Blöcher“ geschrieben: „Der Kaiser hat jüngst mit dem Fürsten Czartoriskij eine Unterredung gehabt, in welcher er die Unthätigkeit Frankreichs in der polnischen Frage mit der Passivität Europas entschuldigte und die Polen mahnte, von der Zeit eine Befreiung ihres Landes zu erwarten. Czartoriskij hatte noch jüngst die Absicht, eine Proklamation in der polnischen Frage zu veranlassen, der Kaiser aber erklärte dieselbe als unzumuthig und unzeitgemäß. Dieselbe unterbleibt daher.“

Ueberhaupt macht man sich hier selbst in polnischen Kreisen darüber keine Täuschung mehr, daß der polnische Aufstand so gut als beendet sei. In der nächsten Zeit wird hier eine Thatfache eintreten, welche gleichsam der polnisch-officielle Act für die Beendigung der Insurrection sein wird. Es soll nämlich demnächst im Palais royal eine Versammlung von polnischen Führern stattfinden, um zu berathen, was nun zu thun sei. Es dürfte sich um nichts mehr als eine Liquidation handeln. Es sind noch Militärdépôts und Insurrectionsfonds vorhanden, über welche Beschluß gefaßt werden soll. Von einer Seite soll der Antrag gestellt werden, die Reste derselben an Garibaldi zu übergeben. Doch dürfte die französische Regierung gegen eine solche Vermögensverwendung Einsprache erheben. —

Nach aus der Havana eingetroffenen Nachrichten herrscht dort das gelbe Fieber in hohem Grade, weshalb Kaiser Maximilian beschloffen hat, dort nicht anzuliegen. Dagegen wird er sich auf Martinique einen dreitägigen Aufenthalt der Erholung gönnen, für welchen Zeitraum dort große Feste in Vorbereitung sind.

Frankreich wirft nun bedeutende Truppenmassen nach Algier, da der dortige Aufstand immer größere Dimensionen annimmt. Eine Privatcorrespondenz aus Algier vom 17. d. M. enthält folgende bedrohliche Angaben:

„Vorgestern brachte der Telegraph von Oran folgende wichtige Nachricht: Die Empörung der Araber greift um sich. Am 12. d. M. hat der bedeutende Stamm der Ghlita in der Sub-Division von Mostaganem das Banner der Insurrection aufgespielt. Fünfhundert Reiter und 2000 Mann zu Fuß aus diesem Stamme griffen den französischen Oberst Lapasset, welcher mit seinem Regimente von Tiatet zurückkehrte, im Gebiete von Sidi Mohamed ben Audan an. Das Gefecht dauerte von 5 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. Die Ghlita verloren 36 Mann und eine große Anzahl Pferde, die Franzosen dagegen haben nach ihren eigenen Berichten nur einen Todten und fünf Verwundete zu beklagen. Der Sieg blieb, nach dem officiellen „Moniteur de l'Algerie“, den Franzosen, aber die Ghlita sind keineswegs überworfen. Sie haben nur die Flucht ergriffen, wie dies die That der Araber disciplinirten Truppen gegenüber immer mit sich bringt, um bei nächster Gelegenheit wieder aus einem Hinterhalte über die Franzosen herzufallen. Oberst Lapasset konnte trotz seines vermeintlichen Sieges das insurgirte Gebiet nicht behaupten, sondern zog sich nach Relisan, ganz in der Nähe der Küste zurück. Diese neue Insurrection ist nicht mehr in der Sahara, sondern im Zell, dem Küstenlande, in dem die officielle Zeitung noch vor einigen Tagen jede Empörung für unmöglich erklärte. Mostaganem liegt am Meere, halbwegs zwischen Algier und Oran. Die Empörung der Ghlita scheint gar nicht in direkter Verbindung mit jener der Uad Sidi Schait, der Harar und der Uad Sidi Schait, welche gleichfalls noch nicht überwunden ist, zu stehen. Die Gebiete dieser Stämme sind zu weit von einander entfernt, dazu jetzt noch durch militärisch besetzte Linien getrennt, als daß ein Zusammenrücken der beiden Insurrectionen wahrscheinlich wäre. Ich glaube auch nicht, daß die Ghlita durch Emigrirte der Sahara-Stämme revolutionirt worden sind, ihre Empörung ist ganz selbstständiger Natur und nur ein abermaliger Beweis der großen Unzufriedenheit der Araber, welche durch das neue „arabische Kaiserthum“ aus der Proclamation vom März 1863 keineswegs zum Franzosenthume befehrt worden sind. Man erwartet in jedem Augenblicke die Nachricht von weiteren Empörungen. Ueberall unter den Eingebornen herrscht die

richt, so wird das Erntejahr... baldiger ergiebiger Regen gut... und neuem Getreide gemacht.

Table titled 'Staatspapiere in Wien 1864.' with columns for paper types and prices.

vermiethen. Ferdinand Rosa'schen... Gewölbe mit dazu geeigneter Wohnung, sammt... Nagy Sandor.

1. Juni 1864

Ziehung des... Staatslebens von 1864. Kauf dieser Anleihenlose ist in... 10mal 220,000 fl., 60mal... 81 mal 150,000 fl., 20mal... 20mal 25,000 fl., 121mal... 90mal 15,000 fl., 171mal... 352mal 5,000 fl., 432 a... 783 a 1,000 fl., 1350 a 500... 400 fl.; ferner kleine Gewinne... 0, 195, 190, 185, 180, 175, 160, 155, 150, 145, 140, 135... muß unbedingt mindestens fl. 50... finden 5 Ziehungen statt und... 1. Juni, 1. September, 1. De... März und 15. April.

Jean Schrimpt, ... in Frankfurt a. M.

Table with columns for '21. Mai.', 'Geld', and 'Waare'. Lists various goods and their prices.

Fenilleton.

Die Studien des Kindes von Frankreich.

Paris, im Mai. Der Pfingstmontag ist alljährlich in dem Kalender des kaiserlichen Prinzen von Frankreich ein hochwichtiger Tag, denn an dem Feste, da der heilige Geist in feurigen Zungen niederstieg, hat er die rigorose Jahresprüfung über das Erlernte zu bestehen. Man würde sich einer argen Täuschung hingeben, wollte man glauben, daß diese Prüfung nur Formsache oder eine Länderei der Eitelkeit ist, im Gegentheil, es ist eine ernste Probe für die Lehrer sowohl wie für den Lernenden. Der Kaiser, der seinen Sohn fast abgöttisch verehrt und liebt, weicht von seinen strengen Grundsätzen auch seinem Kinde zu Liebe nicht ab, mit Gründlichkeit durchforscht er die geheimsten Schichten des kindlichen Geistes, tadelt jede Oberflächlichkeit und besteht darauf, daß jede Halbheit seinem Wesen fremd bleibe. Dagegen der Prinz kaum zehn Jahre alt ist, bestand er bereits die zweite Prüfung mit Erfolg und hat Aussicht, nach den gewonnenen Erfahrungen und Kenntnissen demnächst zum Lieutenant zu avanciren; dies ist in der That eine Errungenschaft, nach der sich der Prinz schon lange vergebens sehnt und die er sich heuer verdienen muß.

Es war um die Mittagstunde, als der kleine Corporal in den Prüfungsfaal in den Zulieren berufen wurde. Er erschien in der Uniform der Zaven. An dem ovalen, mit Büchern, Karten, Planigloben, allerlei Kriegswerkzeugen en miniature bedeckten Tische hatten der Kaiser und die Kaiserin, Prinzessin Mathilde und Prinz Napoleon, Persigny, Morny und einige Senatoren, Marschall Mac-Mahon, der Herzog von Montebello, der Erzbischof von Paris und andere Würdenträger, einige Mitglieder der Academie, die Unsterblichen, Platz genommen. Der Kaiser begrüßte seinen Sohn mit einigen ernstlichen Worten. „Je höher das Schicksal einen Menschen gestellt“, so ungefähr ließ sich Napoleon III. vernehmen, „desto gebieterischer ergeht an ihn die Aufforderung, seine Kräfte anzustrengen, um der großen und schwierigen Aufgabe, die ihm die Vorsehung gestellt, gerecht zu werden. Der Einzelne lebt nur für sich und einen kleinen Kreis, wer aber die Bestimmung hat, dereinst eine große Nation zu regieren, muß den Einzelnen überragen durch die Größe seiner Tugenden und durch die Schätze seines Geistes. Ein Prinz, der nichts, oder nichts Genügendes gelernt, werde

einem Sardanapel auf dem Throne gleichen. Carl der Große, Alexander der Große, Julius Cäsar und Napoleon der Große haben sich die Unsterblichkeit errungen, weil sie frühzeitig ihre Geister durch Arbeit und Fleiß gestählt. Ob er den Anfang gemacht zur künftigen Größe, das solle er heute beweisen.“

Was soll ich Ihnen von der Prüfung selbst sagen? Sie würden es für ein Märchen halten, wenn ich Ihnen ein Bild dessen entrollen würde, was der Kleine schon weiß. Scheint es doch fast, als ob er seinem Vater den Julius Cäsar abgedeutet hätte — kühn überprang er den Rubicon und mit einem Sage war er in Gallien, rasch übersehte er den Rhein, als ob es gar keine Rheingrenze gäbe, mit den Nibelungen schwamm er die Donau hinab und verweilte in Wien. Der kaiserliche Prinz spricht bereits correct deutsch und man erzählt, daß, als einst Herr von Holz ihn deutsch anredete und bei dieser Gelegenheit seinen Sprachklangen einen berlinerischen Beigeschmack gab, der Prinz erstaunt ausrief: „Mein Gott! wie sprechen Sie Ihre Muttersprache so schlecht.“ Ein ausgezeichnete Orientalist unterrichtet den Prinzen im Arabischen. Napoleon III. hatte in früheren Jahren mit Vorliebe die Sprache seiner algerischen Unterthanen studirt, jedoch mit wenigem Erfolge. Napoleon I. bewaerte im Interesse der Eroberung Egyptens, die Sprache der Araber nicht zu verstehen, Napoleon III. sucht das Selbstverständnis durch seinen Sohn gut zu machen. Des Prinzen Lehrer der Mathematik ist Ihr Landsmann Coralek, der seinen Namen in Coraleque umgewandelt hat. Dieser Gelehrte kam vor etwa 15 Jahren aus seinem czechischen Vaterlande nach Paris, um sein Glück als Commis zu versuchen; Arago, der ihn zufällig kennen lernte, entdeckte in ihm ein mathematisches Genie, nach 2 Jahren erschien ein in der gelehrten Welt Aufsehen machendes Werk von Coraleque und er ward Professor. Er ist der einzige Professor in der Polytechnik, der am Sabbath und an jüdischen Feiertagen keine Vorlesungen gibt, weil sein strenger Glaube ihm das Schreiben verbietet; die anderen Professoren seines Glaubens sind minder scrupulös. Die Geografie scheint des Prinzen schwache Seite zu sein, dies ist national, oder ist es etwa napoleonisches System, die Grenzen zu verwechseln? Man erzählt mir über diesen Gegenstand sehr komische Sachen, die ich verschweige, weil ich sie für Erfindungen halte. Auf die Ausbildung der Rechtsamkeit wird sehr viel Sorgfalt verwendet, „ein Monarch, der gut spricht, überzeugt leichter seine Unterthanen.“

Mehr denn 3 Stunden hatte die Prüfung gedauert, die wir die theoretische nennen möchten; dann folgte die praktische. Ein halbes Hundert enfants des troupes erwarteten in Reih und Glied den Prinzen in der Reitschule, wo er seine Manövriergeschicklichkeit und militärische Uebung zu erproben hatte. Der Prinz unterzog sich mit dem Ernst eines graubärtigen Soldaten seiner Aufgabe und als auf Befehl des Kaisers die Prüfung für beendet erklärt wurde, überreichte ihm der Herzog von Morny ein seltsames Prüfungsgeschenk, ein Album, die Sammlung hervorragender Zeitgenossen enthaltend; natürlich nahm Herr von Morny unter diesen einen der ersten Plätze ein. Der Geschichtsschreiber des Kaiserreichs, Thiers, füllt seinen Platz darin aus, doch habe ich nicht gehört, daß ein anderer Mann der Opposition in dem officiellen Buche der hervorragenden Persönlichkeiten verzeichnet steht.

Aus dem Gerichtssaale.

Katharina St. gehörte zu den geschicktesten Modistinnen der Stadt. Sie hatte die schönste Auswahl von Hüten allerlei Art und vom besten Geschmack. Da sie jung und hübsch ist, so zählte sie nicht nur Damen, sondern auch viele Herren, die „so gut und brav“ waren, ihre Frauen zu überraschen, zu ihren Kunden. Ihre Waaren bezog sie von hiesigen Niederlagen; namentlich hatte sie bei dem Bandfabrikanten Friedrich U. einen unbeschränkten Credit und Vorzugspreise. Katharina St. hätte nun allen Grund gehabt, mit ihrem Schicksale zufrieden zu sein und sie wäre es auch in der That gewesen, wenn sie nicht für ihre Person, für ihre Toilette, für ihren Lebensunterhalt u. s. w. viel Geld gebraucht haben würde. Diese Bedürfnisse waren derart, daß sie durch die aus dem Geschäfte gezogenen Einnahmen nicht gedeckt werden konnten und die Folge davon war, daß sie immer mehr und mehr in Schulden gerieth und ihre Zahlungstermine nicht pünctlich zuhalten konnte. Insbesondere dem ihr doch so freundlich gesinnten Bandfabrikanten U. gegenüber benahm sie sich sehr undanbar, indem sie ihre in dessen Händen befindlichen Accepte nie bezahlte. Nichtsdestoweniger drängte der Bandfabrikant die Modistin nie um Zahlung, noch beschränkte er ihr den Credit. Es blieb eine Zeit lang alles beim Alten — aber nur eine Zeit lang, bis die Frau des Bandfabrikanten einmal zufällig über das Portefeuille ihres Mannes kam und die unbezahlten Wechsel der Modistin vorfand. „Wie kommt es,

größte Aufregung und jede Nachricht vom Innern wird gierig aufgefaßt. In der Provinz Constantine scheint die Regierung sich gleichfalls auf einen baldigen Ausbruch des Aufstandes gefaßt zu halten, wie die zahlreichen Truppenbewegungen von Toulon dorthin andeuten. In Bistara, im Süden von Constatine gelegen, sonst dem friedlichsten Orte von der Welt, hat eine Bande von Arabern den Telegraf zerstoert und die Thäler konnten nicht entdeckt werden, da kein Muselman gegen sie zeugen wollte. Die Regierung hilt sich aber dadurch, daß sie den ganzen Stamm für das in seinem Gebiete begangene Verbrechen verantwortlich macht."

P. C. Wien, 23. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat heute Vormittag an 60 Personen Privataudienzen erteilt; auch die Statthalter von Ungarn und Galizien, Graf Pálffy und Graf Mensdorff-Pouilly, wurden empfangen.

Der General-Commandant ist zur entsprechenden Vereinbarung an die Generalate eine Zuschrift des Kriegsministers zugegangen, in welcher Se. Excellenz die gebietende Nothwendigkeit, das so überaus in Anspruch genommene Militärbudget in aller Weise zu schonen, hervorhebt und deshalb auf die gewissenhafte Handhabung der Superarbitrations-Verordnungen unter Verantwortlichkeit sämtlicher bei Superarbitrationen beteiligten Personen hinweist. Wenn schon der ohne Krankheit und körperliche Gebrechen um seine Pensionierung ansuchende Officier eine schwere Verantwortlichkeit auf sich ladet, so trifft eine ungleich schwerere Verantwortlichkeit und eventuelle Schuld jene Commandanten, welche Simulirungen noch begünstigen, sagt der Kriegsminister, der zugleich anbefiehlt, daß die Superarbitrationsacte vom wissenschaftlichen Standpunkte auf das Eindringlichste geprüft, und daß jene, welche auf Kriegstauglichkeit lauten, in das Ministerium eingepflegt werden; den Superarbitrations-Commissionen selbst, und insbesondere den dabei intervenirenden Oberstabs-Ärzten wird die größte Rigorosität bei Ausübung ihrer so wichtigen Amtshandlungen anempfohlen und werden dieselben aufgefordert, keinerlei schonende Rücksichten walten zu lassen, sondern lediglich das Interesse des mit dem a. h. Dienste innigst verbundenen Staatshaushaltes zu wahren und den Kriegsminister nebst bei dem Bemühen zu unterstützen, die über den ungewöhnlich hohen Militär-Pensionsaufwand zu Tage tretenden Mängel der Öffentlichkeit beschwichtigen zu können. — Mehrere k. k. Ministerien haben in den letzten Tagen an die ihnen unterstehenden Behörden und Aemter die gemeinestweilige Weisung erlassen, daß Urlaubsgesuche nur in besonders dringenden Fällen eingereicht werden dürfen, da der überhäuft Arbeit wegen die Urlaube nur auf die unumgänglich notwendigen zu beschränken seien.

Siebenbürgischer Landtag.

Montag den 23. d. M. wurde die Session des Landtages wieder aufgenommen; ein Telegramm berichtet über die Sitzung:

Der Präsident verlas die auf die Wiederaufnahme der Beratungen bezügliche Zuschrift des Landtagscommissärs und begrüßte die Versammlung. Regalist Koronka (Ungar) leistete die Angelobung. Das Haus begrüßte ihn mit Elisen. Nach Verlesung und Erledigung mehrerer Anzeigen wegen Verhinderung im Erscheinen und Urlaubsgesuche macht der Präsident eine Zuschrift des FML. Grafen Grenneville wegen Bestätigung des Sprachengesetzartikels kund. Dieses Rescript kommt Mittwoch auf die Tagesordnung. Ober beantragt die Errichtung niederer Ackerbau- und Gewerbeschulen, die Führung neuer Straßenzüge und die Veranstaltung periodischer Landesausstellungen von Industrie- und Agrarprodukten. Dieser Antrag wird unterstützt. Puscariu beantragt eine andere Modalität in der Bestellung der Schriftführer. Dieser Antrag wird nicht unterstützt.

„daß diese Wechsel noch nicht eingelöst wurden?“ fragte sie ihren Mann. Verlegen antwortete derselbe: „Ich habe ganz darauf vergessen.“ „So schön“, erwiderte die Frau, „die Wechsel müßten heute noch zum Doctor kommen und damit Du nicht wieder daran vergessest, werde ich sie selbst hinhinbringen.“ Gesagt, gethan. Die Fabrikantin nahm die Accepte, übergab sie einem Advocaten und da die Modistin die Frist der Zahlungsaufgabe vorübergehen ließ, ohne ihrer Pflicht nachzukommen, wurde der Personal-Arrest gegen sie erwirkt und ehe sich's die Modistin versah, kam ein Solicitator mit einem Amtsdienner, um sie nach Nr. 4 der Alservorstadt zu führen. Die Modistin war außer sich, sie bat den Solicitator, er möge sie vorerst zu ihrem Gläubiger führen; der Solicitator ließ sich erweichen, er willfahrte dem Wunsche der Modistin und diese, von den besten Hoffnungen erfüllt, fuhr in Begleitung des Solicitators und des Amtsdienners schnurstracks zum Bandfabrikanten. Sie täuschte sich jedoch. Anstatt des freundlichen Bandfabrikanten empfing sie dessen Frau, und als diese einen Blick auf ihre Schuldnerin geworfen, wußte sie, „wie viel es geschlagen hatte“. Kein Witten und Weinen half, die strenge Frau blieb bei dem einen Ausspruch: „Entweder Geld oder Arrest.“ Nun löste sich plötzlich die Zunge der Modistin und so wie sie früher bat und weinte, so fluchte und schimpfte sie jetzt, und daß sie hiebei in den Ausdrücken nicht wählerisch war, versteht sich von selbst. Nachdem sie sich in solcher Weise „abgeföhlt“, fuhr sie mit ihren Begleitern nach dem Schuldenarrest. Noch am selben Tage aber ließ die Fabrikantenfrau durch ihren Advocaten eine Klage wegen Ehrenbeleidigung wider die Modistin anhängig machen. Bei der hierüber stattgehabten Schlußverhandlung äußerte sich nun die Beklagte, nachdem ihr die Anklage vorgelesen wurde, folgendermaßen: „Es ist möglich, daß ich im Zorn so geschimpft habe, und wenn's der Fall war, so bereue ich's auch heute. (Mit Ironie zu der Klägerin.) Sie dauern mich, arme Frau, denn ich kann's Ihnen sagen, Sie werden von Ihrem Manne schändlich betrogen. Richter: Das gehört nicht hierher.“

Angelagte: Das gehört wohl hierher, denn ich muß mich der Frau gegenüber entschuldigen, warum ich die Accepte nicht gezahlt hab', das hat seinen guten Grund. (Zur Klägerin gewandt:) Nun Sie sind ja eine resolute Frau, Sie werden mich schon verstehen, wenn ich Ihnen nochmals sage, ich bedauere Sie vom ganzen Herzen. Richter:

Ober interpellirt, wann sein Antrag auf Herabsetzung der Militärdienstzeit auf die Tagesordnung komme? Der Präsident verspricht die Antwort in der nächsten Sitzung.

Wie aus Hermannstadt geschrieben wird, werden in einer der nächsten Sitzungen mehrere Urlaubs Gesuche ihre Erledigung finden. So verlangt unter anderem Bischof Dobra einen längeren Urlaub; Bischof Schaguna wird den größten Theil der Vadesaison in Es-Patal zubringen; auch Erzbischof Schulz soll sich während der Landtagssession nach einem Kurort begeben; Bischof Fogaraß wird Anfangs Juni erwartet, Hofrath Zimmermann ist durch die in Wien abzuhaltende evangelische Synode verhindert, an dem Landtage zu erscheinen.

Ueber die Neuwahlen in Siebenbürgen erfahren wir, daß in Szamos-Ujvár Christof Gajzágó und Nicolau Szappanyos zu Landtagsdeputirten erwählt wurden, und es sind nur noch die Wahlresultate aus Bánfi-Funhad, Berecsapat und dem Aranyosker Stuhle unbekannt. — Nachträglich bemerken wir noch, daß in der Stadt Udvarhely nicht Dominik, sondern Daniel Kovács zum Landtagsdeputirten gewählt wurde.

Staatsstreik in Bukarest.

Fürst Couza hat den Staatsstreik, welchen er längst beabsichtigte, ohne sich zu demselben entschließen zu können, am 14. gegen die gesetzgebende Versammlung ausgeführt, nachdem er, wie es scheint, von französischer Seite die Zusicherung erhalten, daß man ihn Seitens der Türken unterstützen werde. Das Militär wurde schon lange vorher durch alle erdenklichen Mittel zu einem blinden Gehorsam gewonnen; ebenso die große Masse des Volkes, welches ohnehin ohne jedes politische Bewußtsein ist, und die adeligen Bojaren sind, so sehr sie sich auch über den Gewaltstreik des Fürsten ereifern, doch vollständig machtlos.

Die Session vom 14. Mai wurde von dem Ministerpräsidenten mit einer Botschaft des Fürsten eröffnet, durch welche der gesetzgebenden Versammlung bekannt gegeben wurde, daß sie sich in der gegenwärtigen Session ausschließlich mit der Discussion des neuen Wahlgesetzes und der Feststellung des Budgets bis zum 15. August zu beschäftigen habe. Alle übrigen Gegenstände sollen von der bis zum 15. August nach dem neuen Wahlgesetze, welches ein Pöbelregiment zu gründen fähig ist, einberufene Versammlung verhandelt werden.

Es war vorauszusetzen, daß diese Zumuthung von der Kammer mit Entrüstung zurückgewiesen werden würde, umsomehr, als dem ausgeprochenen Tadelnotum der Versammlung gegen das Ministerium in keiner Weise Rechnung getragen wurde. Man beschuldigte die Regierung des Veraths an den Freiheiten des Landes und die Entgegnungen des Premierministers, welcher erklärte, daß die gegenwärtige Versammlung durchaus nicht die Bestimmungen und Ansichten der Bevölkerung des Landes repräsentire, waren nicht weniger heftig.

Schließlich stellte der Deputirte Bojeresco den nachstehenden, in einer früheren Privatversammlung gefaßten Antrag: 1) Die gesetzgebende Versammlung der Rumänen wolle beschließen, ihre Arbeiten so lange nur in den Sectionen fortzusetzen, bis der Conflict, welcher zwischen der Kammer und dem Ministerium Cogolnitscheano zufolge des dem letzteren erteilten Tadelnotums bestehe, auf constitutionelle Weise beigelegt sei.

Dem Fürsten und seinen Ministern war es nun darum zu thun, daß die Auflösung der Kammer früher publizirt werde, ehe sie dem Entwurf Bojeresco's ihre Zustimmung erteilte. Der Ministerpräsident protestirte daher gegen eine sofortige Abstimmung dieser Motion unter dem Vorwande, daß die Kammer lediglich zur Berathung eines Wahlgesetzes und zur Bewilligung eines Credit'es zusammenberufen sei, und verlangte, während die Abstimmung im

ter: Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß dies nicht zur Sache gehört. Sparen Sie die Worte des Mitleids für Ihre Vertheidigung auf. Ang.: Vertheidigen! Mein Gott, womit soll ich mich vertheidigen. Ich kann nur sagen, daß ich sehr aufgeregt war. Sie können sich nicht denken, Herr Richter, wie das schmerzt und weh thut, wenn man weiß, was man für einen Mann, und einen häßlichen, alten Mann noch dazu, gethan hat, und wenn man dann mit solchen Unand behohnt wird. Die Frau hier, das wußte ich, konnte nichts dafür, sie mußte ihren Namen herleihen, weil sich ihr Mann schämte, gegen mich aufzutreten, aber ich werd's ihm schon vergelten, ich werde mich schon auf andere Weise revanchiren. Richter: Das gehört wieder nicht hierher, Sie sollen einfach erklären, ob Sie jene vorgelesenen Ausdrücke wirklich gebraucht haben, oder nicht? Ang.: Das kann ich nicht mit Bestimmtheit angeben, ich war zu sehr aufgeregt, aber zugeben will ich, daß ich beleidigende Ausdrücke gebraucht haben kann.

Von welcher Art diese Ausdrücke waren, können wir aus Schlichtheitsrückichten nicht mittheilen, es waren eben keine zarten Worte, welche die Modistin in ihrer Aufregung fallen ließ und welche in der That geeignet sind, die Uebertretung der Ehrenbeleidigung zu begründen, um so mehr, da der Solicitator und Gerichtsdiener, als Zeugen vernommen, unter Handschlag bestätigten, daß sie wirklich die beanstandeten Ausdrücke gehört hatten.

Richter (zur Klägerin): Ehe ich zur Schöpfung des Urtheils gehe, frage ich Sie, ob Sie auf eine Abstrafung bestehen. Sie hören, daß die Frau Beklagte Alles bereut, und daß sie nur in Zorn und Aufregung gehandelt hat. Klägerin: No, meinethwegen, ich schenk' ihr die Strafe. Ang.: Ich dank' recht schön, und mit ironischem Lächeln setzte sie, zur Klägerin gewendet, hinzu, „und damit Sie sehen, daß ich auch großmüthig sein kann, gebe ich Ihnen hier das ganze Schüppel Briefe, die alle von Ihrem liebenswürdigen Herrn Gemal herrühren. Ich hätte mich damit gewiß aus dem Arrest loskaufen können, aber eine Großmuth erfordert die andere.“ In der That übergab die nunmehr straflos ausgehende Angeklagte ein mit einem Rosa-Bändchen zusammengebundenes Päckchen Briefe der Klägerin und entfernte sich hierauf, zu ihrem Begleiter die Worte lächelnd: „So, jetzt hab' ich zwei Fliegen mit einem Schläge umgebracht.“ (Morg.-P.)

Gänge war, nochmals das Wort. Der Präsident Catargiu jedoch verweigerte es ihm. Eigenmächtig bestieg Cogolnitscheano die Tribüne und machte den Versuch, die fürstliche Botschaft zu verlesen. Der ungeheure Lärm verhin-derte ihn, dies zu thun. Ergrünt darüber, daß ihm das Mandat, die Kammer vor geschener Abstimmung aufzulösen, mißlungen sei, stürzte er ohne Hut hinaus und zerrig in seiner Aufregung die fürstliche Botschaft, welche er in Händen hatte. Die Kammer hatte abgestimmt und das Resultat war, daß der eben mitgetheilte Antrag des Abgeordneten Bojeresco mit Einstimmigkeit zum Beschluß erhoben worden ist.

Nachdem dieser Antrag mit großer Majorität angenommen, übergab der Premierminister dem Präsidenten der Kammer eine zweite für den Fall bereit gehaltene Botschaft des Fürsten Couza und verließ in größter Aufregung den Sitzungssaal. Der Präsident Catargiu verlas hierauf unter so großem Lärm, daß man seine Worte kaum verstehen konnte, die zweite Botschaft des Fürsten, welche die Auflösung der Kammer decretirt, und war mit diesem Act kaum zu Ende, als bereits Polizeisoldaten in den Saal drangen, um denselben zu räumen, was bei einzelnen Deputirten solchen Schrecken hervorrief, daß sie sich mit einem Sprung durch's Fenster aus dem Saale entfernten. Nur der Präsident Catargiu hielt noch eine Zeit lang auf seinem Sitze aus, bis er das Sitzungsprotocoll dieses Tages geordnet und unterschrieben hatte. Der Premierminister hatte die Metropole ohne Hut in seinem Wagen verlassen, dessen Pferde in vollem Galopp die Anhöhe, auf welcher das Gebäude liegt, hinunterjagten.

Dies Alles schien jedoch dem Fürsten noch nicht genügend. In einem Aufruf an die Bewohner Bukarests appellirt er an die Nation, deren Urtheil er sich zu unterwerfen erklärt, und wiegelt das Volk gegen die Kammer auf, indem er „die ehrgeizigen und aufwieglerischen Mitglieder der Versammlung“ beschuldigt, daß sie geradezu eine Trennung der Fürstenthümer anstrebten, während sie die Nation von jeder Beteiligung an dem öffentlichen Leben ferne halten, und seit fünf Jahren für die moralische und materielle Entwicklung des Landes nichts gethan haben. In ähnlichem Style ist ein Tagesbefehl an die Armee gehalten, in welchem er diese auffordert: „Irene ohnmächtig zu machen, welche die Interessen und die Würde des Landes compromittiren.“

Ein anderes Decret beschränkt die Freiheit der Presse, indem es die Censur einführt.

Ein Aufruf des Ministerpräsidenten fordert die Bewohner von Bukarest zur Ruhe und Ordnung, sowie zu vollem Vertrauen gegen den Fürsten auf und droht im entgegengekehrten Falle mit strenger Strafe.

Ein Tagesbefehl an die Armee fordert die Officiere, Unterofficiere und Soldaten zur Treue und Ergebenheit auf.

Neuestes.

Bukarest, 23. Mai. Die Bojaren haben eine Beschwerde (doleance) nach früherem Brauch an den Bezir und an den Minister des Aeußeren, Reichs-Effenbi, gerichtet, in welcher sie bitten, man solle ihnen einen anderen Fürsten schicken. — Der Patriarch von Constantinopel Sofronius fordert den hiesigen Metropolit Mikor auf, sich zum Fürsten Couza persönlich zu begeben und ihm die Kirchenstrafe anzudrohen, wenn er auf seinen apostatischen Absichten beharren sollte. (Tel. d. W. A.)

Hamburg, 23. Mai. Ein Kopenhagener Brief der „Hamb. Nachr.“ sagt: Die in der nächsten Conferenz vorzuliegenden Vorschläge Dänemarks bezwecken vermittelich den Abschluß eines Waffenstillstandes unter der Bedingung der Räumung Jütlands als Aequivalent für die Nichtbenützung der gütigen Jahreszeit.

Paris, 24. Mai. Der „Moniteur“ meldet: Nachrichten aus Algier vom 20. d. zufolge hat die Cavallerie des General Deligny am 16. d. einen bemerkenswerthen Vortheil errungen. Auch die Herrn von Venus am Samstag gewährte Privataudienz wird heute vom „Moniteur“ gemeldet.

Statutenentwurf des Vereins der ungarischen Weinproducenten.

(Fortsetzung.)

II. Die Rechte der Actionäre und ihre Pflichten gegen die Gesellschaft.

§. 11. Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, an den Generalversammlungen der Gesellschaft persönlich theilzunehmen, ebenso an den Wahlen, welche die Generalversammlung vollzieht, zu participiren.

§. 12. Im Falle eines Anwachsens des Vereinskapitals oder einer Emission neuer Actien haben die Mitglieder nach Verhältnis der in ihren Händen befindlichen Actien das Vorkaufsrecht.

§. 13. Der aus dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft resultirende reine Gewinn wird unter die Actionäre nach Verhältnis der Actien verteilt.

§. 14. Die Actionäre sind nur zur Einzahlung des nominellen Werthes der Actien verpflichtet. Zur Einzahlung über den Werth der Actie, d. h. zur Rückzahlung der im Sinne der Statuten ausgeheilten und erprobten Dividenden können die Mitglieder nicht gehalten werden. Die Gesellschaft jedoch, als solche, steht für ihre eigenen Verpflichtungen mit dem gesammten Gesellschaftsvermögen ein.

§. 15. Verlorengegangene Actien, Coupons und Coupon-Anweisungen können nur durch neue ersetzt werden, wenn dieselben in aller Form amortisirt wurden.

III. Organisirung des Vereins.

§. 16. Die Vereinsangelegenheiten leiten, controliren und repräsentiren A) die Generalversammlung, B) der Ueberwachungsaußschuß und C) die Direction.

A) Die Generalversammlung.

§. 17. Die Generalversammlung besteht aus der Gesamtheit der Actionäre und die vorchriftsmäßig gefaßten Beschlüsse derselben sind für jeden Actionär verpflichtend.

§. 18. Zu den Agenden der Generalversammlung gehört:

a) die nöthigen Wahlen zu vollziehen, namentlich die Wahl der

Bereinspräsidenten. Direction; b) die Direct nehmen, die Kosten oder abzuändern, die sen oder prüfen zu c) die Genera Direction und dem Ausmaß der zu get servestodes zu vern d) die Notw bringende Vermebr e) allfällige f) den Weiter Zeit hinaus; g) die Modaf senden Besoldung. §. 19. Ueber sammlung ist ein Vereinsnötar aufg aus der Genera authenticirt wird. §. 20. Die sammlung. Die lezte Woche des das abgelaufene Boranschlag für d §. 21. In d tum, das er mitte Actionär ausüb zu drei, zwanzig Niemand, auch noch so viele Acti §. 22. Min jeder Actionär ge um an der Gene

Urad, richtsrathes n heiten, Herrn ther Energie da Verhältnisse de gliedern des ä Bürgern unse sammenberufen persönlicher Ver städtischen Ver das „Soll“ un Prüfung unter genauen Kenntn werden von Se die nöthigen Be tig geregelt un ger Schritt zu daß durch die dem Herrn k. l längerer Zeit über die Einfü hängte Seques Stadt so erste Vieles auch d k. k. Finanz- Ehrenthal haben soll. — Resultat der Activ- und P Activstand . Passivstand . Deficit . Activstand . Passivstand . Mithin ergibt zu dessen Ver lichen und ni dirungs-Com Basis ruhend . Der des Herrn Co wird eine neu vom nächsten Samstag die fanterie, unte Ucen, mu ersten derselb täten executi nif“, Ma lishes Eljen a esa Polka“, vo

in gros statt, wo 77. Lin die neue Ent

ort. Der Präsident Catar. Eigenmächtig bestieg Colog. ...

mit großer Majorität ange- minister dem Präsidenten der ...

dem Fürsten noch nicht genü- Bewohner Nufarests appel- ...

st e s. Die Wojaren haben eine ...

Moniteur" meldet: Nach- ...

Bereins der unga- Producenten. ...

ar Eingahlung des nominellen ...

Bereinspräsidenten, ferner des Ueberwachungsausschusses und der ...

§ 19. Ueber die Verathungen und Beschlüsse der Generalver- ...

Tagesneuigkeiten.

Arad, 25. Mai. Von Seite des k. k. Comitatsger- ...

Activstand 196,052 fl. 20 1/2 fr.

Passivstand 246,776 " 96 "

Deficit 50,724 " 76 1/2 "

Activstand 198,262 " 4 1/2 "

Passivstand 245,541 " 21 1/2 "

Der schnell beliebt gewordene Restaurationsgarten ...

Samstag den 28. Mai l. J., sowie jeden darauffolgenden Samstag ...

Herr Carl Szathmáry, der gewesene Redacteur des ...

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Ent- ...

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Ent- ...

Baron Nikolaus Jókai macht in den "Hövarói Lapok" ...

Aus Wien wird uns geschrieben: Am letzten Samstag, ...

Die "France" hat jüngst aus Anlaß einer Debatte die ...

(Garibaldi in Gefahr.) Ein italienisches Blatt ...

Wind getrieben, auf Kanonenschußweite vor der Insel erschienen, und ...

(Ein Beispiel für die Frauen in Europa.) Aus Nordamerika schreibt man: Bekanntlich haben Genußsucht und ...

(Ein neuer La Pommerais.) Ueber die Affaire Demme-Trümpp in Bern erfährt man als zuverlässig: Dr. Hermann ...

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 25. Mai. (Orig. Ver.) Bei anhal- tend günstiger ...

Im Getreidegeschäfte ist keine wesentliche Ver- änderung zu notiren. In ...

Spiritus ist eine größere Partie aus Siebenbürgen ...

Der Maros-Wasserstand zunehmend und gut ...

Table with columns for dates (25. Mai), numbers (17 19 36 80 61), and financial data (Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien).

Rundmachung. Von Seite der Stadthauptmann- schaft der kön. Freistadt Arad wird ...

Ein junger Mann, practischer Deconom, dem die besten Re- ferenzen zur Seite stehen, sucht eine ...

Anzeige.

Die Gefertigten beehren sich hiemit einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie sich zur Anfertigung von

Haushaltungs-Maschinen

vereint haben, und empfehlen demnach vorläufig ihre nach der englischen patentirten Maschine angefertigte

Buttererzeugungs-Maschine.

Das Verkaufs-Local, woselbst auch Bestellungen angenommen werden, befindet sich im Rudolf Braumiller'schen Gewölbe, Hauptplatz, im Klostergebäude.
Geneigte zahlreiche Aufträge erbitten
Arad im Mai 1864.

Rudolf Braumiller.
Alexander Arkai.

(391-1)



Ad Nr. 3881 (381-1)
R. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Rundmachung.

Die unterzeichnete Direction beehrt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß am **1. Juni d. J.** im Orte Rakamacz nächst Tokaj eine Haltestation zur Aufnahme und Abgebung von Reisenden und Gepäck eröffnet wird, daher von diesem Tage angefangen Reisende nebst ihrem Gepäck von und nach dem Orte Rakamacz befördert werden können.

Die Direction
der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Neue garantierte Staatslotterie-Lose.

Schon am 9. Juni a. e. beginnt die erste Ziehung der halbjährlich 6 mal gezogen werdenden **garantirten Staats-Lose.**

Mit fl. 7 ö. W. für ein ganzes, fl. 3 50 kr. für ein halbes und fl. 1 80 kr. für ein viertel Los, kann man Preise wie fl. **175,000, 105,000, 70,000, 35,000, 17,500, 14,000** u. s. W. gewinnen.

Nieten werden keine gezogen und erhalten über die Hälfte aller Lose binnen 6 Monaten obige Treffer.

Der Unterzeichnete hat den Verkauf dieser Lose von der Regierung übernommen und ersucht daher Bestellung nur direkt machen zu wollen.

H. A. Grünebaum,
Comptoir Schäfergasse 11, nächst der Zeil. **Frankfurt a. M.**

Im Hinblick auf die große Gewinn-Chance und kleinen Einlagen dürfte die Nachfrage nach gedachten Lose eine sehr starke werden, weshalb um baldige Aufträge gebeten wird. Die amtlichen Listen und Pläne werden gratis versandt und jede gewünschte Auskunft gerne gegeben.

Die Auszahlung der Gewinne geschieht in Silber oder Gold, während die Einlagen in Post-Banknoten oder Coupons eingesandt werden können.

(378-1,3)

Rundmachung.

In Folge Bescheides des k. k. städtischen Gerichts zu Arad Nr. 1783 wird hiemit kundgemacht, daß auf Ersuchen des k. k. Landesgerichtes zu Wien Nr. 9865 I. J. das dem hiesigen Inassen Josef Daurer gehörige, und auf 21,000 Gulden geschätzte zweistöckige Haus in der inneren Stadt Arad, Fünfergasse Nr. 2, sammt Grund, welche Realität im Grundbuche der Stadt Arad unter Prot. Nr. 732 verzeichnet ist, zur Einbringung der Forderung der k. k. priv. öst. National-Bank pr. 9765 fl. sammt Nebengebühren im Wege der executorischen Feilbietung den **21. Juni l. J.** Nachmittags 3 Uhr, in der städtischen Grundbuchkanzlei, auch unter dem Schätzungswerte, dem Meistbietenden verkauft wird.

Die Feilbietungsbedingungen sind bei Gefertigtem einzusehen.

Arad den 22. Mai 1864. (377-1,3)

Emerich Mayer,
Magistrats-Rath, als Exequent-Richter.

Nr. 859 (377-2,2)

Licitations-Rundmachung.

Gemäß welcher bekannt gemacht wird, daß in Folge Verordnung Einer löbl. k. k. Finanz-Bezirks-Direction vdo. 19. Mai 1864, Z. 15504, der Rest der Brückenbauholz im Cölauer Revier im Wege einer am **30. Mai l. J.** Vormittags 10 Uhr, in der Arader k. k. Waldamtskanzlei abzuhaltenen öffentlichen Licitations gegen gleiche Barzahlung und Vorbehalt der höhern Ratification verkauft wird.

Käufer mit dem angemessenen Neugebilde versehen, wollen sich am obbenannten Tag und Ort einfinden.

Arad am 23. Mai 1864.

Das k. Cameral-Waldamt.

Schluss-Course der Wiener Börse.

23. Mai.		24. Mai.		23. Mai.		24. Mai.		23. Mai.		24. Mai.					
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare				
Staatsfonds.															
5 1/2 österr. Währ.	68.70	68.80	68.75	68.85	101.00	101.50	101.00	101.50	109.57	110.75	110.00	111.00			
5 National	79.90	80.00	80.00	80.10	91.25	91.50	91.25	91.75	48.00	49.00	48.00	49.00			
5 Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	86.80	86.90	87.25	87.70	94.00	95.00	94.00	95.00			
5 Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	72.50	73.00	72.50	73.00	31.25	31.75	31.25	31.75			
5 neues venet. Anl.	95.00	96.00	92.00	93.00	100.00	100.00	100.00	100.00	29.25	29.75	29.25	29.75			
5 Metalliques	72.50	72.60	72.40	72.60	85.75	86.25	85.75	86.25	28.00	28.50	28.00	28.50			
3 1/2 1/2	64.75	65.00	64.75	65.00	Grundentl. Oblig.										
4	57.50	58.00	57.50	58.00	niederösterreichische										
4	43.00	43.50	43.00	43.50	88.75	89.25	88.50	89.00	Wechsel.						
2 1/2	36.00	36.00	35.50	36.00	87.25	87.75	87.00	87.75	(3 Monate)						
Mail. Como-Rentsch.	17.50	18.00	17.50	18.00	96.00	96.50	92.50	93.00	Augsb. 100 fl. südd.						
Lose von 1839	152.50	153.00	152.00	152.50	94.50	95.00	94.50	95.00	Frankf. 100 fl. südd.						
dto. 5tel.	149.25	149.75	149.00	150.00	88.75	89.25	87.25	87.50	Hamburg 100 M. B.						
Lose von 1854	92.00	92.25	91.80	92.00	83.00	83.50	83.00	83.50	London 10 L. St.						
Lose von 1860	95.70	95.75	95.80	95.85	75.00	75.50	75.00	75.50	Mailand						
dto 5tel Abschn.	97.10	97.30	97.10	97.30	74.00	74.50	72.00	72.50	Paris 100 Francs.						
Anleihe v. Jahre 1864	95.70	95.75	95.75	95.80	75.75	76.25	76.00	76.75	Comptanten.						
dto. 2 & fl. 50	97.50	97.75	96.25	96.30	72.25	72.75	72.25	72.75	15.80 15.80 15.80 15.85						
5 1/2 Steueranl.	97.50	97.75	97.50	97.75	73.35	73.75	73.30	73.70	5.45 5.47 5.46 5.47						
Industrie-Actien.															
Creditactien	193.50	193.60	193.70	193.80	71.75	72.25	71.90	72.30	5.45 5.47 5.46 5.47						
Bankactien	782.00	784.00	783.00	785.00	Prioritäts-Oblig.						15.80 15.80 15.80 15.85				
Escomptebank	590.00	593.00	591.00	594.00	5 1/2 Lloyd						5.45 5.47 5.46 5.47				
Lloyd	237.00	238.00	237.00	239.00	5 Nordbahn						5.45 5.47 5.46 5.47				
Donau-Dampfschiff	446.00	447.00	445.00	446.00	5 in österr. Währ.						5.45 5.47 5.46 5.47				
Pester Kottenbrücke	372.00	375.00	372.00	374.00	5 Gloggnitzer						5.45 5.47 5.46 5.47				
Wiener Dampfmühl	490.00	500.00	490.00	500.00	5 Dampfschiff						5.45 5.47 5.46 5.47				
Oesterr. Gasgesellschaft	270.00	275.00	266.00	266.00	5 Pardubitzer						5.45 5.47 5.46 5.47				
Nordbahn	184.00	184.10	184.00	184.10	5 Theissbahn						5.45 5.47 5.46 5.47				
Staatsbahn	183.75	184.00	184.00	184.50	5 Westbahn						5.45 5.47 5.46 5.47				
Südbahn	246.00	247.00	247.00	248.00	5 neue in Silber						5.45 5.47 5.46 5.47				
Pardubitz-Reichenb.	122.00	122.25	121.40	121.60	5 Emission 1862						5.45 5.47 5.46 5.47				
Westbahn	131.75	132.00	129.50	130.00	5 Böh. Westbahn						5.45 5.47 5.46 5.47				
Theissbahn	147.00	147.00	147.00	147.00	5 Staatsb. & 275 Francs						5.45 5.47 5.46 5.47				
Gal. Carl Ludwigsb.	217.75	218.00	217.25	217.75	5 Südbahn						5.45 5.47 5.46 5.47				
Gratz-Köflacher	137.00	139.00	125.25	126.50	Lose.						5.45 5.47 5.46 5.47				
Wagner neue	78.00	82.00	78.00	82.00	100 fl.						130.60 130.80 130.50 130.75				
Wag-T. p. t. z. t.	244.00	246.00	242.00	244.00	100 fl.						86.50 87.00 86.00 87.00				
Böhm. Westbahnactien	157.00	157.25	156.25	156.75	Credit						100 fl. 130.60 130.80 130.50 130.75				
Comptanten.												Dampfschiff			

Der Gefertigte beehrt sich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er die

Haupt-Agentenschaft

für Arad und Umgebung
der k. priv.

AZIENDA ASSICURATRICE IN TRIEST

übernommen hat.

Diese Versicherungs-Gesellschaft ist im Jahre 1822 gegründet worden, und ist also die **älteste** Versicherungs-Anstalt im ganzen Reiche. Die in einem so langen Zeitraum erlangte Erfahrung hat ihrem System eine so feste Grundlage gegeben, daß sie die vollständigste Garantie bieten kann, welche im Vereine mit ihren sonstigen liberalen Bedingungen, Jedem alle Vortheile der Versicherung liefert.

Die **Azienda** übernimmt folgende Arten der Versicherung:

- gegen **Feuerschäden**, sowohl auf Gebäude, als auf Haus- und Gewerbs-Requisiten, Gewerbs-, Handel- und ökonomische Vorräthe, Viehstände;
- gegen **Hagelschäden**, mit voller Vergütung des versicherten Betrages nach abgeschättem Schaden;
- von **Capital oder Renten**, auf Leben oder Todesfälle für die Versicherungsnehmer selbst, oder von ihnen bezeichneten Personen oder Körperschaften;
- von **Associationen oder wechselseitigen Ueberlebensgesellschaften**; alles dies gegen vorbestimmte, während der Versicherung unveränderliche Prämien unter Garantie ihres Fonds mit dessen namhaften Reserven.

Die unterzeichnete Haupt-Agentenschaft bittet um geneigte Zuwendung von Versicherungen und verspricht die **niedrigst gestellten Prämienätze.**

(379-1,3)

Carl Andrényi.

Geruchlose und hermetisch geschlossene Metall-Särge.

Seit einer langen Reihe von Jahren besaß ich mich mit der Anfertigung metallener Särge mit Eisen-Gerippe, und war stets bemüht, sowohl in Bezug der Construction als auch der Form Compactes, Solides und Elegantes zu bieten.

Die häufigere Nachfrage und Verwendung derselben anstatt der Holzsärge veranlaßte mich, diesem Industriezweig eine größere Aufmerksamkeit zu widmen und die Anfertigung derselben

in jeder beliebigen Größe fabrikmäßig zu betreiben.

Nach vielen Versuchen ist es mir auch gelungen, die Särge so zu construiren, daß nach Schließung des Deckels kein Leuchtgeruch ausströmen kann.

Für Gräfte werden bei mir Särge mit doppeltem Deckel erzeugt.

Die Construction ist so einfach, daß jedes Kind den oberen Deckel mit Leichtigkeit aufheben kann, und durch den unteren mit Glasung von Hebermann verrichtet werden.

Die Zweckmäßigkeit meiner Erfindung, das Compacte, die Solidität und Eleganz meines Fabrikats wurde von einer Commission Sachverständiger untersucht und erprobt, und haben sich die Herren über mein Fabrikat lobend geäußert.

In dem ich durch Errichtung dieses Establishments allen Anforderungen prompt und reell entspreche, und in Bezug der Preise eben Concurrenz die Spitze bieten kann, empfehle ich mein Fabrikat der Beachtung eines pl. t. Publikums.

Das Fabriks-Local befindet sich: Zelch-Gasse Nr. 3.

Niederlagen: Hauptplatz, im Winkler'schen Hause Nr. 15, und im Sparcassengebäude, Eck der Kirchengasse, bei Herrn Peter Barabás. — In U. Esaba bei Herrn Paul Havran, Szarvasker Straße Nr. 1710.

Auswärtige Bestellungen werden schnellstens effectuirt und für Emballage nur der Kostenpreis berechnet.

Arad im April 1864. (289-6,10)

Josef Limbeck,
Gründer der geruchlosen und hermetisch geschlossenen Metall-Särge

Prämium für Arab: Banjähria 10 R. Halbjährig 5 .. Vierteljährig 2 .. Erscheint jeden Nro. 6

Die überragende, welche ein jung dieser noch die besten Ausfühler die Haltung der Note der Aufsicht. Da vernehmen:

Die neue Streites getreten europäischen Presse tomene und bis deutschen Großmäde erstentliche und be sicher nicht ausble die in der jüngste werden wohl schon dem die nächste G aufschlüsse geben.

Mehreren de itellungen aus B von Augustenburg Vertrag günstiger

Die „Nord lands Absicht e sger Auffassung „Nord. Allg.“ Jahre 1848 ge burg bis Tond Sprachengrenze Richtung gezogen die Sprachengr Vergewaltigung ständlich die B gemischte sei, b

Die unist Artikel über die nemarks Verha ständigkeit der mit Dänemark die Lösung der von Dänemark die preußische D weiteres Verne Zeitung“ hört, tur des Herzog Trennung der ten unterstützen.

Die „Han eine Kopenhage Stimmung das heißt, die Regi abzurufen, falls herabstimmen. Ingenieurobrist von der herzog teriatienverwaltung gangen, wo er fen vorhanden

Die Kop mer vom 24. heftig zu plaid zum Widerstan bisherigen Obe verposten“ vom Fieberphantasie ten allein die abgehalten. In soll ein unter Samsoe nach Die Gerichte, gereicht, bestäti In der D Lord Ellenboro Angelegenheit e lo; Russell e Lösungsmittel. Londoner Journale über sphen Politik mit der größte weitens mit keinen Glauben

Preußisch Zusammenkunft mit dem König sten Wochen de und meinen, e ung, wenn it wo der König da derselbe sich Gasten begeben

Der „G. Juni wird sich Fontaineblau t pompösen Fest schung steht ab sich in Fontain Victor Emanu nämlich den dr